

Kommission für Benutzung (KB) im Bibliotheksverbund Bayern

Protokoll der 3. Sitzung am 18. Oktober 2001

Ort: Bayerische Staatsbibliothek, Raum U42b

Dauer: 10.05-16.35 Uhr

Teilnehmer:

Frank Blümig (UB Würzburg)

Regina Dollinger (UB Eichstätt)

Dr. Claudia Fabian (BSB)

Dr. Günter Heischmann (UB München, Vorsitz)

Dr. Evelinde Hutzler (UB Regensburg)

Karin Knaf (BSB)

Dr. Albert Schröder (UB Regensburg)

Werner Schwarz (UB Augsburg)

Entschuldigt:

Johannes Walter (FHB Landshut)

Dr. Andreas Weber (Rechenzentrum Universität Bayreuth)

Gäste:

Robert Scheuerl (BSB, BVB)

Dr. Berthold Gillitzer (BSB, BVB)

Tagesordnung

1. Formalia
2. Datenmodell im neuen Verbundsystem
3. Verteilungsschlüssel für die Sondermittel zur Aufrechterhaltung / Verlängerung der Öffnungszeiten
4. Elektra (aus Benutzungssicht)
5. SIAS-Statistiken
**(Anlage: Ausdruck der Online-Hilfe; Beispiel Tagesstatistik)*
6. Subito-Entwicklung
**(Anlage: Position der BSB zum Konzept Library Service der Subito-AG)*
7. Fernleihe
8. Gebührenregelungen
 1. Euro
 2. Gebühren für nicht abgeholte Bücher
 3. Neue Gebührenregelung an der BSB
 4. Automatischer Gebühreneinzug (BSB/SISIS)
9. Bücherauto Bayern
**(Anlage: Protokoll der Sitzung vom 18.06.2001 in der UB Regensburg)*
10. Sonstiges
 1. Offene Anforderungen an den SISIS-OPAC aus Benutzungssicht
 2. Phonetische Suche im BVB

3. Nutzung des Zeitcodes für die Suche im Online-Katalog
 *(Anlage: Dr. Stumpf: Nutzung des Zeitcodes für die Suche im Onlinekatalog. Diskussionsvorlage für die KES)
4. AC-Change requests
5. Virtuelle Auskunft
6. RLG-Partnerschaft der BSB

* Die Anlagen werden an dieser Stelle nicht veröffentlicht

1. Formalia

Zum Protokoll der letzten Sitzung

Versehentlich wurden die Ergänzungen von Herrn Blümig zu Würzburger Erfahrungen nicht berücksichtigt; sie werden jetzt zur Kenntnis gegeben:

Zu 3.1: Bayerischer Fernleihtag

Ergänzung zu Abschnitt 3 (*Eine Untersuchung im letzten Jahr in Würzburg hat gezeigt, dass ca. 5% der Bestellungen nicht abgeholt werden*): 1998/99 wurde an der UB Würzburg der Anteil der bestellten, dann jedoch nicht abgeholten Monographien ermittelt: 7% der Magazinbestellungen und 4% der Fernleihbestellungen wurden nicht abgeholt. Der Anteil der vorgemerkten, dann jedoch nicht abgeholten Monographien (Ortsleihe) stieg nach Einführung der kostenlosen Vormerkmöglichkeit über den OPAC von 5% auf 9% an.

Zu 4.3: Projekt FH Landshut

Ergänzung: Aus den Erfahrungen der UB Würzburg kann die ungefähre Verlustquote von Büchern in Freihandaufstellung ohne Buchsicherungsanlage abgeschätzt werden: Zwischen 1982 und 1995 wurde in der Zentralbibliothek ein Freihandbestand von ca. 200.000 Monographien aufgebaut. Nach der Verknüpfung dieses Bestandes im Rahmen der Einführung von SIAS wurde 1995 das Fehlen von ca. 5.000 Bänden festgestellt. Pro Öffnungstag (entsprechend ca. 1.000 bis 1.500 Ausleihen) ging also durchschnittlich ein Buch verlustig.

Zu 8.1 Checkliste Chipkarte / Anforderungen im Benutzungsbereich

Ergänzung: In Würzburg läuft seit einigen Jahren ein Projekt zum Einsatz einer multifunktionalen Universitäts-Chipkarte (MUCK). Im Jahr 2000 haben sich die Kanzler der bayerischen Universitäten mit dem bayernweiten Einsatz einer solchen "allumfassenden und einheitlichen" Chipkarte befasst, die alle Leistungen der Hochschulen und jeweiligen Bibliothekssysteme und der Studentenwerke umfassen soll. In diesem Zusammenhang wurde die BSB vom Bayerischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst um eine Stellungnahme gebeten, "wie sich das angesprochene Problem aus der Sicht der wissenschaftlichen Bibliotheken lösen ließe". Hierfür wurde eine Ad-Hoc-Arbeitsgruppe unter Leitung von Herrn Reichel (UB Würzburg) gebildet. Herr Blümig wird die Stellungnahme dieser Arbeitsgruppe, die damals dem Ministerium vorgelegt wurde, mit einigen Anmerkungen auf den neuesten Stand bringen und an die KB verteilen.

Aktueller Stand (18.10.01) in Würzburg: Seit 1. Oktober 2001 kann die MUCK als Kopierkarte verwendet werden. Der Kanzler hat entschieden, dass in Zukunft nur noch Kopiergeräte zum Einsatz kommen, die mit der MUCK kompatibel sind. Die MUCK, ein

Produkt der Firma InterCard, ist jedoch noch nicht ausgereift und weist einige Mängel auf. Über weitere Erfahrungen wird Herr Blümig in der KB-Liste berichten.

Zu 11. Erfahrungen mit SIAS-Mail

Ergänzung zu Absatz 1: Die UB Würzburg verschickt Voraberrinnerungen 5 Öffnungstage vor Ablauf der Leihfrist.

Ergänzung zu Absatz 2: Nachteil bei SIAS-Mail, der bereits der Firma als CR gemeldet wurde: Bei Benutzern, für die keine E-Mail-Adresse in SIAS eingetragen ist, wird anstelle der E-Mail ein Brief erzeugt, der vor dem Druck herausgefiltert oder manuell aussortiert werden muss, da diese Nachrichten in der Regel wegen der hohen Portokosten nicht per Post verschickt werden können. An der UB Würzburg wurde beobachtet, dass nur etwa 20-25% der Studenten eine E-Mail-Adresse der Universität benutzen (75-80%: E-Mail-Provider wie "hotmail", "gmx" usw.) Es ist daher nicht immer sinnvoll, E-Mail-Adressdaten des Rechenzentrums zu übernehmen. Besser ist es, wenn die Benutzer der Bibliothek ihre aktuelle E-Mail-Adresse selbst melden. Hierfür wurde an der UB Bayreuth ein Eingabeprogramm entwickelt, das leicht verändert auch an der UB Würzburg genutzt wird.

2. Datenmodell im neuen Verbundsystem

Herr Dr. Heischmann berichtet aus dem Arbeitskreis Datenmodell, in dem auch die Vorsitzenden der bayerischen Kommissionen vertreten sind. Aufgabe des Arbeitskreises ist es, für die Ausschreibung des neuen Verbundsystems die Anforderungen zusammenzustellen.

In der Sitzung am 17.09.2001 wurde diskutiert, ob dem neuen Verbundsystem eine zentrale Verbunddatenbank zugrunde liegen soll oder nur ein Index wie beim KOBV-Modell. Der Arbeitskreis einigte sich darauf, im Verbundsystem in erster Linie alle bibliographischen Daten zu halten, in den Lokalsystemen sollen die zugehörigen Daten in gleicher Weise vollständig übernommen werden. Alle ausführlicheren bibliotheksspezifischen Daten hingegen sollen ausschließlich in den lokalen Systemen geführt werden (s. *Ergebnisprotokoll zur Sitzung AK Datenmodell "Neue Verbundsoftware" am 17.09.2001*, vorab versandt).

Nach Meinung der KB könnte ein solchermaßen verschlanktes Verbundsystem Beeinträchtigungen in der Benutzung des Verbund-OPAC mit sich bringen: Für zusätzliche Informationen müssen die lokalen Systeme verstärkt angefragt werden; dies könnte zu Performance-Problemen führen und bedeutet auch gewisse Investitionen in den lokalen Systemen. An ein neues Verbundsystem sind aus Sicht der Benutzung folgende Forderungen zu stellen:

- Zentrale Führung von geeigneten Besitznachweisen, um die Fernleihe über das Verbundsystem weiterhin gewährleisten zu können. Auch die Information über die vorhandenen Bestände in der engeren Region (z.B. München) sollte weiterhin leicht erkenntlich sein.

Dies bedingt neben der Angabe der Standorte auch die der Signaturen, da daraus zumindest dem Fernleihbibliothekar ein Hinweis über die Entleihbarkeit gegeben werden kann. Ersatzweise könnte auch die Verfügbarkeit für die Fernleihe angezeigt werden. Die laufende Aktualisierung dieser Angaben ist sicherzustellen.

- Angabe von zusammenfassenden Bandangaben bei Zeitschriften (ggf. Übernahme aus der ZDB). Neben der Fernleihe ist dies auch für die Dokumentlieferung wichtig.
- Erhalt der Replikation von EBB-z-Sätzen
- Performance-Sicherung des Verbundsystems und der Lokalsysteme

Von Seiten der Verbundzentrale wird dargelegt, dass das Verbundkatalogisierungssystem BVB-KAT aus technischen Gründen in der bisherigen Form nicht weitergeführt werden kann. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass ein neues Verbundsystem den gewohnten Umfang an Information und Qualität in einem ersten Schritt nicht bieten können wird. Es muss in erster Linie die Möglichkeit geschaffen werden auch andere Lokalsysteme außer SISIS anzubinden. Das geht nur wenn der Datenfluß und die Schnittstellen entschlackt werden.

3. Verteilungsschlüssel für die Sondermittel zur Aufrechterhaltung / Verlängerung der Öffnungszeiten

Wie bereits in der letzten Sitzung berichtet, war Anfang des Jahres nicht bekannt, ob und in welcher Höhe die bisherigen und eventuell sogar erhöhte Sondermittel zur Verlängerung der Öffnungszeiten zugewiesen werden. Die Direktorenkonferenz hatte es daher abgelehnt, einen neuen Schlüssel zur Verteilung auszuarbeiten.

In der zweiten Jahreshälfte wurde geklärt, dass neben den Mitteln in bisheriger Höhe eine Million DM zusätzlich zur Verfügung steht. Da kein neuer Verteilungsschlüssel vorlag, wurden diese Mittel in diesem Jahr noch nach dem alten Schlüssel verteilt. Ab 2002 soll jedoch die Verteilung nach einem neuen Schlüssel vorgenommen werden. Herr Dr. Heischmann hat der Direktorenkonferenz u.a. zwei Modelle vorgelegt, die er präferierte:

- Verteilung nach der Zahl der eingeschriebenen Studenten
- Verteilung der bisherigen Mittel zur Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten (1,7 Millionen DM) nach altem Schlüssel und Verteilung der zusätzlichen Mittel (1 Million DM) nach der Zahl der eingeschriebenen Studenten

Diese Vorschläge wurden in der Direktorenkonferenz so nicht akzeptiert. Herr Dr. Heischmann ist aufgefordert, bis zur nächsten Sitzung im Dezember dieses Jahres neue Modelle vorzulegen.

Es wird über die Schwierigkeit diskutiert, ein Modell zu finden, das bei allen Universitätsbibliotheken Zustimmung finden kann. Einig ist man sich, dass neben den Studentenzahlen - dem einfachsten und wichtigsten Parameter - auch noch weitere Parameter berücksichtigt werden können, wie z.B. Bestandsgröße der Bibliothek, Benutzerzahlen, bisherige Aufwendungen für Öffnungszeiten (errechnet anhand der Zahl der Personalstellen und Hilfskräfte).

4. Elektra (aus Benutzungssicht)

Die BSB bietet seit einigen Monaten das Internetportal Elektra zu Testzwecken an. Alle Kommissionen sind aufgefordert, dazu Stellung zu nehmen. Mitglieder der KES (Herr Popst und Herr Dr. Stumpf) haben Elektra intensiv getestet und einen umfangreichen Bericht vorgelegt. Darin sind auch benutzungsrelevante Gesichtspunkte sehr umfänglich

berücksichtigt worden.

Frau Dr. Hutzler berichtet aus der Arbeitsgruppe Virtuelle Bibliothek (AVB): In dieser AG soll ein Vergleich der Software Elektra und Gateway Bayern vorgenommen werden, bei dem die Produkte nicht nur nach der Qualität der Metasuche, sondern nach weiteren Kriterien, z.B. welche Funktionen das Portal erfüllen soll, bewertet werden sollen. Zu diesem Zweck soll eine eigene AG eingerichtet werden, in der auch ein Mitglied aus der KB vertreten sein sollte. Frau Dr. Hutzler wird die Sicht der KB in der Arbeitsgruppe vertreten.

Der Einsatz von Elektra in der derzeitigen Form kann von der KB nicht empfohlen werden, da das Produkt noch mit zu vielen Mängeln behaftet ist. Nach Meinung der Verbundvertreter Herrn Scheuerl und Herrn Dr. Gillitzer kommt dem Einsatz von Portalen zu Recherchezwecken keine so große Bedeutung zu. Wichtiger wäre es, die Metasuche in andere Komponenten zu integrieren, z.B. OPAC-Recherchen mit Datenbanken zu vernetzen.

5. SIAS-Statistiken

(Anlage: Ausdruck der Online-Hilfe; Beispiel Tagesstatistik)

In der letzten Sitzung wurde von einzelnen KB-Mitgliedern festgestellt, dass die SIAS-Statistiken teilweise kaum nachzuvollziehen seien. Einige Bibliotheken erstellen daher ihre Statistiken manuell oder mit anderen Programmen bzw. durch SQL-Abfragen. Herr Scheuerl hat den KB-Mitgliedern die Online-Hilfstexte zu den einzelnen von SIAS angebotenen Listen und Statistiken zur Verfügung gestellt. Diese Texte erklären jedoch nicht, wie die einzelnen Statistikzahlen zustande kommen. Von Seiten der Verbundzentrale wird moniert, dass die Firma SISIS hierzu keine Dokumentation vorgelegt habe. Es wird angeregt, eine Arbeitsgruppe aus Sunrise-Bibliotheken (UBM, BSB) soll mittels spezieller Kennungen und fingierter Eingaben feststellen, wie die einzelnen Daten zustande kommen. Konkrete Fragestellungen sollten an die Firma schriftlich gestellt werden; ggf. können in einem Workshop mit der Firma die Probleme angegangen und geklärt werden.

6. Subito-Entwicklung

(Anlage: Position der BSB zum Konzept Library Service der Subito-AG)

ie Subito-AG plant, einen Library-Service einzurichten. Die BSB will sich diesem Dienst nicht anschließen, da sie ihn als bibliothekspolitische Konkurrenz zur Online-Fernleihe sieht. Die nach dem Gesamtvertrag Kopierendiktversand tantiemefreie Kopienlieferung zwischen den Bibliotheken könne hierdurch gefährdet werden. Die KB stellt im übrigen fest, dass gerade in Bayern durch die Einführung der Online-Fernleihe teilweise Lieferfristen entstanden seien, die denen von Subito sehr nahe kommen.

Nach Auffassung der Subito-AG ist die Teilnahme am Subito-Library-Service für Subito-Bibliotheken zumindest als gebende Bibliothek verpflichtend, nur die Teilnahme als nehmende Bibliothek liegt im eigenen Ermessen der Bibliothek. Nach Meinung der KB ist die Teilnahme am Subito-Library-Service eine bibliothekspolitische Entscheidung, die von der Subito-AG nicht erzwungen werden kann, sondern auf höherer Ebene geklärt werden muss (KMK). Die KB unterstützt im übrigen die Haltung der BSB.

In diesem Zusammenhang wird festgestellt, dass bisher noch keine Folgen aus dem letztlich von der KMK verabschiedeten "Strategiepapier Dokumentlieferung" erkenntlich seien. Die dringende Neubearbeitung der Leihverkehrsordnung steht nach wie vor aus. Der Vorsitzende wird aufgefordert, diesbezüglich an geeigneten Stellen zu intervenieren.

7. Fernleihe

7.1. Online-Fernleihe am Beispiel der UB Regensburg

Zur Entwicklung der Online-Fernleihe an der UB Regensburg von Februar bis September 2001 hat Herr Dr. Schröder ausführliche Statistiken vorgelegt. Diese wurden mit einem teilweise an der UB-Bayreuth entwickelten Programm erzeugt. Die Statistiken geben differenzierten Aufschluss über den Umfang und die Wege der gebenden und nehmenden Fernleihe bei Monographien und Aufsätzen (Kopien). Was die sog. Vielbesteller angeht, so zeigt sich, dass von allen Bestellern gerade einmal ca. 5 % für ein Drittel aller Bestellungen verantwortlich sind. Das Fächerspektrum bei der Online-Fernleihe ist genau entgegengesetzt zu Subito. Bei dieser dominieren die Naturwissenschaften, bei jener die Geisteswissenschaften.

Es wird angeregt, das Statistikprogramm auch in anderen Bibliotheken einzusetzen, um zu weiteren und zusammenfassenden Erkenntnissen über die Online-Fernleihe in Bayern zu kommen.

7.2. Arbeitsgruppe Fernleihe Verbundsysteme

Am 18.07.2001 hat das 2. Treffen der AG stattgefunden. Das Protokoll wurde den Mitgliedern der KB vorab zur Kenntnis gegeben. Themen waren u.a. die Entwicklungen bei der verbundübergreifenden Fernleihe, Leitwege für außerbayerische Bibliotheken und die Entwicklung eines Konzepts zur PFL-Bearbeitung, in das auch die zahlreich vorliegenden Change Requests zu diesem Thema eingingen.

7.3. Aufsatzversand per Email

Vor Jahren wurden die bayerischen Universitätsbibliotheken aus Sondermitteln mit Faxscannern für den innerbayerischen Fernleihverkehr ausgestattet. Diese Geräte haben sich bewährt und sind größtenteils auch nach über fünf Jahren noch in Betrieb. In der KB wird angeregt zu prüfen, ob nicht in Zukunft auch durch Kopfs scanner eingelesene Texte per E-Mail versandt werden könnten. Derartige Geräte sind inzwischen kostengünstiger als vor Jahren zu beschaffen; der Versand von Aufsätzen könnte auf diese Weise schneller und buchschonender erfolgen; auch die Arbeit am Gerät wäre für das Personal leichter.

Zur Untersuchung aller damit zusammenhängenden Probleme wird eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe "Aufsatzversand per Email" eingerichtet (Mitglieder: Herr Dr. Schröder, Herr Blümig, Frau Dr. Fabian, Herr Dr. Gillitzer, Herr Schwarz; Einladung auch an Dr. Heischmann). Erfahrungen bei Jason könnten dabei Berücksichtigung finden.

7.4. Zentraler Fernleihserver (Bericht Herr Dr. Gillitzer)

Für die Online-Fernleihe zwischen Bayern und Nordrhein-Westfalen wird von der Firma SISIS ein zentraler Fernleihserver (ZFL) entwickelt. Der Entwicklungsauftrag wird von Bayern und NRW gemeinsam finanziert. Im Juli wurde eine Änderung der Leistungsbeschreibung in Auftrag gegeben; die neue Version soll bis 31.12.2001 vorgelegt werden. Da im zentralen Fernleihserver auch Benutzerdaten verbucht werden, wurde dazu von der Verbundzentrale bereits ein Authentifizierungsprogramm geschrieben. Für den Einsatz des ZFL wurde ein größerer Rechner beantragt (Sun 3.800), auf dem auch andere Projekte (z.B. Virtuelle Bibliothek Bayern) laufen sollen.

7.5. Gesamtvertrag Kopiendirektversand

An die bayerischen Bibliotheken wurde ein Schreiben des DBV-Vorsitzenden an Staatsminister Zehetmair weitergeleitet, in dem auf die Interpretation der Protokollnotiz 8.2 zu Paragraph 1 Abs. 3 des Gesamtvertrags Bezug genommen wird. Frau Knaf erläutert dies: Der Kopienversand innerhalb eines Bibliotheksverbundes sei tantiemefrei, wenn die Bestände in einem Verbundkatalog nachgewiesen sind und der Besteller keinen Einfluss auf die Lieferbibliothek hat. Diese Bedingung trifft auf die Fernleihe innerhalb des bayerischen Bibliotheksverbundes zu.

Nach Auslegung der Protokollnotiz ist die Lieferung innerhalb eines Verbundes

tantiemefrei

- an alle Benutzer und für alle Lieferformen (auch elektronische), wenn von Bibliothek zu Bibliothek geliefert wird
- an Wissenschaftler und Privatpersonen, wenn eine Bibliothek direkt an den Benutzer liefert

tantiemepflichtig ist

- die direkte Lieferung an kommerzielle Benutzer innerhalb des Verbundes
- jede direkte Lieferung außerhalb des Verbundes

Nachdem das Schreiben des DBV-Vorstandes möglicherweise nicht leicht verständlich ist, wird Herr Dr. Heischmann gebeten, dem Referenten für das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Bayern diese Ausführungen zur Protokollnotiz sowie die URL unter der der Gesamtvertrag im Internet zu finden ist (www.bibliotheksverband.de) mitzuteilen, damit dieser die bayerischen Bibliotheken entsprechend informieren kann.

Der Gesamtvertrag Kopiendirektversand läuft Ende 2002 aus. Die KB befürchtet, dass der Vertrag in dieser Form nicht mehr verlängert wird, wenn mit Subito-Library-Service versucht wird, die Urheberrechtsabgabe zu umgehen.

8 Gebührenregelungen

8.1. Euro

In einem Schreiben des Generaldirektors der Bayerischen Staatsbibliothek an die bayerischen Universitätsbibliotheken, Regionalen Staatlichen Bibliotheken und Fachhochschulbibliotheken vom 6.9.2001 werden diese gebeten, die Gebührensätze für die in der ABOB geforderten Fälle einheitlich anzuwenden. Dabei sind die bisherigen DM-Beträge im Verhältnis von zwei DM zu einem - umgerechnet. Unklar ist noch, wie die Umsetzung der Postgebühren bei der dritten Mahnung (kleiner Bescheid) vorgenommen werden soll. Frau Knaf wird sich erkundigen, wie in diesem Fall zu verfahren ist.

Die Gebühren im Internationalen Leihverkehr betragen bisher DM 15.- für eine Sendung. Nach Umstellung auf den Euro wird der Betrag auf 7.50 umgerechnet.

8.2. Gebühren für nicht abgeholte Bücher

Frau Knaf hat untersucht, ob es eine Rechtsgrundlage gibt, nach der für nicht abgeholte Bücher Gebühren verlangt werden können. Nach ABOB § 12 Abs. 3 können für besondere Aufwendungen (z.B. Portokosten) Gebühren erhoben werden. Als besondere Aufwendungen könnten in diesem Fall Bereitstellung von Stellfläche, Führen von Abräumlisten - umgelegt auf den einzelnen Benutzer – berechnet werden. Da dabei nur Kleinstforderungen entstehen, die schwierig einzufordern sind, steht der Verwaltungsaufwand in keinem Verhältnis zu den Einnahmen. Eine Sperre des Benutzers wäre möglich, ist aber nicht zu empfehlen, da dies dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit widersprechen würde.

8.3. Neue Gebührenregelung an der BSB

In der BSB wird eine Gebühren- und Entgeltordnung zusammengestellt, in der die Beträge der DDB und der BSB aufgeführt sind. (Eine entsprechende Vorlage wird verteilt.) Zur Vervollständigung der Liste bittet Frau Dr. Fabian die Mitglieder der KB, zusätzliche oder unterschiedliche Gebühren mitzuteilen, die in Zusammenhang mit der Benutzung anfallen und die von der Bibliothek selbst oder von anderer Seite (z.B. Kopierstelle) verlangt werden.

8.4. Automatischer Gebühreneinzug (BSB/SISIS)

Frau Dr. Fabian hat in der letzten Sitzung über die Möglichkeit des automatischen Gebühreneinzugs über ein Programm von SISIS berichtet. Zur Zeit wird an der BSB ein Gutachten zu Fragen der Gebühren und der Gebührenverwaltung durchgeführt. Erst nach Abschluss des Gutachtens kann über den Einsatz eines automatischen Gebühreneinzugs verhandelt werden.

9 Bücherauto Bayern

(Anlage: *Protokoll der Sitzung vom 18.06.2001 in der UB Regensburg*)

Über die starke Beanspruchung und eine mögliche Entlastung des Bücherautos durch den Containerversand per Post hat Frau Dr. Fabian in der letzten Sitzung ausführlich berichtet. Am 18.06.2001 wurde in Regensburg eine Sitzung mit Vertretern der UB Regensburg, der

UB Augsburg und der BSB abgehalten, in der Maßnahmen zur Entlastung des Bücherautos getroffen wurden. Ergänzend dazu berichtet Frau Dr. Fabian, dass der Versand nach NRW, der bisher über Göttingen erfolgte, nun direkt an das HBZ vorgenommen wird.

10. Sonstiges

10.1. Offene Anforderungen an den SISIS-OPAC aus Benutzungssicht

Auf Vorschlag eines KB-Mitglieds sollten Anregungen und Probleme zum OPAC aus Benutzersicht gesammelt und vorgelegt werden. Nachdem bekannt wurde, dass dies bereits in der SISIS-Arbeitsgruppe und in der AG Fernleihe Verbundsysteme diskutiert wird, wird der Punkt zurückgestellt.

In Kürze finden wieder Verhandlungen mit SISIS statt, in der die Change requests seit 1.1.2000 vorgetragen werden, davon sind über 100 Change requests zum OPAC aufgenommen. Herr Scheuerl wird diese Change requests zur Kenntnis der KB-Mitglieder in die Liste stellen.

Mit dem Thema Benutzung befasst sich auch die Kommission für Bibliotheksorganisation und -Betrieb (KBB). In dieser Kommission wurde ein Fragebogen für Benutzer ausgearbeitet. Herr Dr. Heischmann wird diesen zur Information in die Liste stellen.

10.2. Phonetische Suche im BVB

Die Möglichkeit einer phonetischen Suche ist im System des BVB enthalten. Herr Scheuerl hat sie zum Testen eingerichtet. Nach den Erfahrungen der KB-Mitglieder sind die Treffer jedoch häufig nicht relevant. Erweiterte Suchmöglichkeiten über Wortindexierung (Phrasensuche, String-Indexierung, Stopwortbehandlung) sind vorzuziehen. Als Alternative wird von der Verbundzentrale angeregt, möglicherweise eine approximative Suche mit einem Ranking der Treffer anzustreben.

10.3. Nutzung des Zeitcodes für die Suche im Online-Katalog

(Anlage: Dr. Stumpf: *Nutzung des Zeitcodes für die Suche im Online-Katalog. Diskussionsvorlage für die KES*)

Die Suche nach Zeiträumen (z.B. bei historischer Fragestellung) kann bisher vom OPAC nur ungenügend erfüllt werden. Die Nutzung eines Zeitcodes, wie von Herrn Dr. Stumpf in der KES vorgetragen, wäre eine große Hilfe für Benutzer. Diese Option ist jedoch nicht kurzfristig zu verwirklichen. Dafür müssen in der Datenbankstruktur zuerst die entsprechenden Felder angelegt werden. Nach Meinung von Herrn Scheuerl wird dies erst nach Einführung des neuen Verbundsystems in den lokalen Datenbanken möglich sein, da die bibliographischen Felder in BVB-KAT nicht belegt sind.

10.4. AC-Change requests

Herr Dr. Heischmann fragt an, ob und in wie weit die KB auf das aktuelle CR-Bewertungsverfahren - insbesondere was den AC betrifft - Einfluss nehmen soll. Es wird vertreten, dass hierfür die bayerische SISIS-Arbeitsgruppe zuständig ist. Von der bayerischen

SISIS-Arbeitsgruppe wurde beschlossen für die aktuelle CR-Runde keine Empfehlung zur Bewertung auszusprechen. Statt dessen soll verstärkt an Konzepten gearbeitet werden.

10.5. Virtuelle Auskunft

Herr Dr. Heischmann schlägt vor, dass sich die KB in der nächsten Sitzung mit dem Thema virtuelle Auskunft - einem seiner Meinung nach zentralen Punkt der Benutzung - beschäftigen soll und bittet, sich hierzu kundig zu machen. Es stellt sich heraus, dass sich bereits die KBB und die AG Virtuelle Bibliothek mit diesem Thema intensiv beschäftigen bzw. beschäftigen wollen. So ist geplant, im Dezember einen Workshop zusammen mit der Verbundzentrale zu veranstalten. Frau Dr. Hutzler wird an dem Workshop teilnehmen und in der nächsten Sitzung der KB darüber berichten.

10.6. RLG-Partnerschaft der BSB

(Wird aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung verschoben.)

Nächste Sitzung: Der vorgesehene Termin am 13.12.01 kann wegen der gleichzeitig anberaumten Direktorenkonferenz nicht eingehalten werden.

Neuer Termin: **Donnerstag, 17. Januar 2002, 10.00 Uhr**

Waltraud Kopietz (Protokoll) Dr. Heischmann (Vorsitzender)